

Was die Woche Neues bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



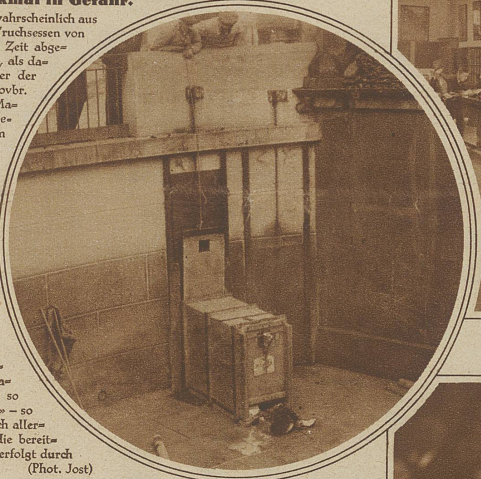
Ein schweizerisches Kulturdenkmal in Gefahr.

Es besteht die Gefahr, daß das ehrwürdige, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert stammende Schloß der Truchsess von Wollhusen in Münster (Luzern) in nächster Zeit abgebrochen wird. Dies wäre um so bedauerlicher, als dadurch eines der wichtigsten Kulturdenkmäler der Schweiz für immer zerstört würde. Am 10. Novbr. 1470 wurde darin von dem Chorherrn und Magistrer Helyas Helye von Lauffen das *älteste gedruckte Buch der Schweiz*, das mit einem Datum versehen ist, beendet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß dieses Schloß Beromünster überhaupt das älteste unserem Jahrhundert noch in seinem früheren Zustande erhaltene gebliebene Druckereigebäude ist. — Es hat sich darum in Münster ein Initiativkomitee gebildet, um die nötigen Mittel aufzubringen, damit das Schloß angekauft und angemessen restauriert und in ein Heimatmuseum umgewandelt werden kann

Rechts:

Bern verschenkt ein Wappentier nach Barcelona

an die dortige Schweizerkolonie, die es ihrerseits der Stadtverwaltung zum Geschenk machen will. Das Fangen des Bären war nicht so ganz einfach, denn der mitrausende «Remer» — so heißt das Tier — ging trotz der Lockungen durch allerhand Leckerbissen erst nach 8 Stunden in die bereitstehende Transportkiste (Bild). Der Transport erfolgt durch einen Lastwagen in viertägiger Reise (Phot. Jost)



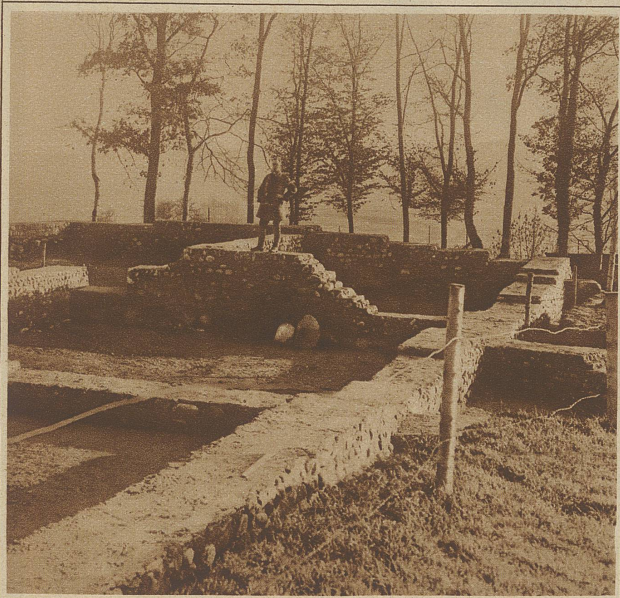
Z. Fierlinger,
der neue Gesandte der Tschechoslowakei
in Bern



Der **Arnaldo Filipello**,
Komponist
Direktor der Musikschule in Lugano, dessen Oper
«Il Canvetto» vorige Woche im Berner Stadttheater
mit Erfolg uraufgeführt wurde



Das prächtig eingerichtete neue Lokal der Berliner Agentur für Verkehrs-
werbung der Schweiz, Bundesbahnen



Die Ruinen der bei Hüttwilen im Thurgau ausgegrabenen
römischen Villa

Phot. Neuweiler



Die zwei Basler Dienstmänner, die mit ihren Karren die Strecke Berlin-Dresden-Prag-
Wien-München-Zürich-Basel zu Fuß zurücklegten, mit Geheimermeister Linder bei ihrer
Ankunft in Zürich

Phot. Schmid



Bild links:
Das neue Ministerium Poincaré,

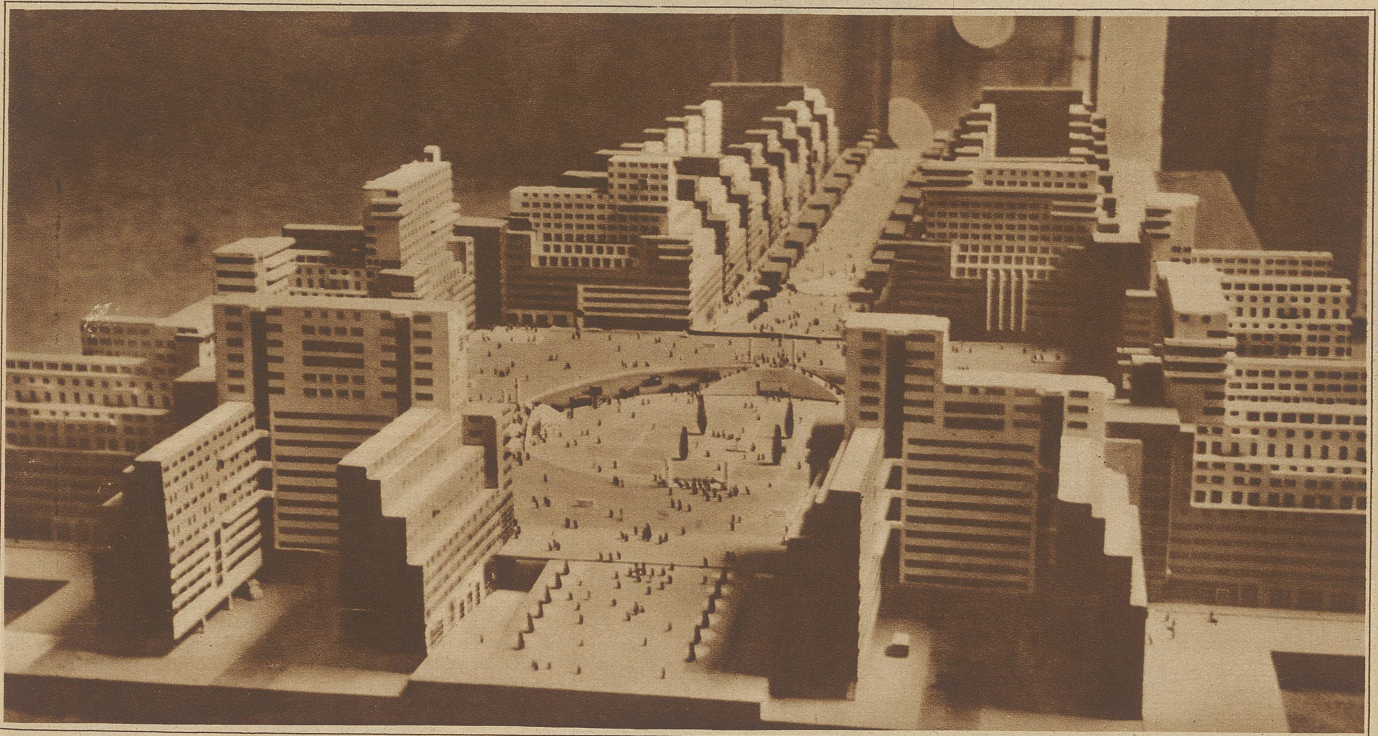
aufgenommen nach seiner Vorstellung in der Kammer. Von links nach rechts: Loucheur, Maginot, Marraud, Barthou, Oberkirch, Laurent Eynac, Poincaré, Tardieu, Chéron, Briand, Painlevé und Leygues



Bild rechts:
Mattia Battistini, der berühmte italienische Bariton, ist im Alter von 70 Jahren gestorben



Die ersten Versuche mit dem Raketenflugzeug sind auf der Wasserkuppe in Deutschland gemacht worden. Das obere Bild zeigt den Versuchsflug des Modells, das im Bild rechts auf der Gleitbahn ersichtlich ist



Die moderne Stadt und ihr Verkehr. Der Pariser Architekt André-Ventre hat im Herbst-Salon ein äußerst interessantes Modell eines Ausschnittes aus der Stadt der Zukunft ausgestellt. Die Bauten sind im Stile Corbusiers gehalten. Auf allen verkehrsreichen Plätzen werden die Fußgänger von den Fahrbahnen der verschiedenen Fahrzeuge getrennt, und zwar in der Weise, daß in etwa 4 m Höhe der ganze Platz, bis auf einen kreisrunden Ausschnitt, ein Betondeck erhält, das für den Verkehr der Fußgänger reserviert bleibt. Die Verbindung zwischen den beiden übereinanderliegenden Verkehrszentren wird durch die im Lichthof angebrachten Treppen hergestellt